

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 4

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung und Erprobung, die Vorstellung eines neuen Verfahrens zur Erhöhung der Längsfestigkeit bei schnellen Schiffen sowie Analysen von Trefferbildern durch digitale Simulation der Ballistik und Waffenleitung. – Zahlreiche Fotos und Skizzen illustrieren die Einzelbeiträge, die auch für den zivilen Bereich hohe Aussagekraft besitzen. Carrel

+

Maximilian Bruggmann + Jacques Roy

Kanada

Farbbildband
Silva Verlag, Zürich, 1982

Ein hervorragender Fotograf und ein profunder Kenner des Landes sind die Autoren dieses neuen Farbbildbandes aus dem Silva Verlag. Aus Tausenden von Farbbildern, die Bruggmann auf einem über 50 000-km-Trip und auf Reisen mit Schiff, Bahn und Flugzeug in die Kamera gebannt hat, sind die hundert schönsten und aussagekräftigsten ausgewählt worden. Dazu hat Jacques Roy, Professor an der Universität Sudbury/Ontario, einen Text verfasst, der uns – gemeinsam mit den Bildern – das riesige Land Kanada näher bringt. V

+

Theodor Fuchs

Bewaffnete Aufstände

Bernard & Graefe Verlag, München, 1982

Das Buch von Theodor Fuchs mit 336 Seiten und dem Untertitel «Von den Bauernkriegen bis Baader-Meinhof» ist eine hervorragende Untersuchung, wie nur sehr bedingt von freiwilligen Teilnehmern bei Aufständen gesprochen werden kann. Dem Verfasser kommt es darauf an, sowohl für den Angriff, das heisst für die Aufständischen, als auch für die Abwehr, das heisst für die gegen die Aufständischen eingesetzten Regierungskräfte Führungsgrundsätze und Grundsätze der psychologischen Kriegsführung aufzuzeigen. Seine Untersuchungen erstrecken sich vom Bauernkrieg, dem bayrischen Aufstand, über Andreas Hofer und Ferdinand von Schill, den Revolutionsjahren bis zu den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg und den Aufständen ab 1968.

Erschütternd zeigt der Autor, wie dem grössten Teil der Teilnehmer gar nicht bewusst ist, um was es geht, und wie Aufstände viel grausamer sein können als der Krieg. Eine mehr als empfehlenswerte Lektüre und Studie. TWU

+

Helmut Damerau (Hrsg)

Deutsches Soldatenjahrbuch 1983

Schild Verlag, München, 1982

Die 31. Folge des Deutschen Soldatenjahrbuchs (ehemals Deutscher Soldatenkalender) umfasst 472 Bildeindruck-Seiten mit 450 Abbildungen, darunter 51 mehrfarbige Reproduktionen. Der textliche Inhalt bietet wiederum einen fast unübertrefflichen Reichtum an Themata und Informationen aus Geschichte und Gegenwart des militärischen Bereichs. Das attraktiv und gediegen gestaltete Soldatenjahrbuch findet in seiner Art vergleichsweise keine ähnliche Publikation. V

+

SIP van Campen

Die Imperatoren

Bernard & Graefe Verlag, München, 1981

Der Autor, niederländischer Staatsangehöriger und Leiter des Büros des Generalsekretärs im internationalen Sekretariat der NATO in Paris, behandelt auf 206 Seiten, in sieben Kapitel gegliedert, das Thema der gescheiterten Expansion und ihre Folgen. Die

Briefe an den Redaktor

Zehn Jahre Friedenswege (Vgl Ausgabe 1/83, Seite 27)

Ich habe mich über den Artikel Ihres österreichischen Mitarbeiters gefreut, er ist gut geschrieben und entspricht sicherlich den Tatsachen. Ich bin einer der wenigen Mithelfer von Prof Walthers Schaumann aus der Schweiz, dieses Jahr bereits das 4. Jahr; letztes Jahr erstmals mit meinem (seinerzeit in Thun erstiegerten) SanMOWAG. – Darf ich Sie nun bitten, die betreffende Ausgabe «Schweizer Soldat» an Prof Schaumann zu schicken, er würde sich bestimmt freuen. Für den geplanten Beitrag wäre er sicherlich für Unterlagen besorgt. Ich kann Ihnen, wenn Interesse vorhanden, gerne weiter Auskunft geben, evtl auch Fotos aus der Sicht des Mitarbeiters. – Soweit in Kürze das Wichtigste. Ausserdem liegt mir am Herzen, Ihnen (was ich schon lange einmal tun wollte) zu Ihrer Haltung im «Schweizer Soldat» zu gratulieren. Bitte machen Sie weiter so!

Dr med Klaus K aus D

Professor Schaumann hat gemäss Ihrer Bitte die Januarausgabe erhalten und sich mit einem gediegenen Buch über «Zehn Jahre Friedenswege» bedankt. Es wäre zu wünschen und zu hoffen, wenn sich auch aus unserem Lande vermehrt junge Menschen diesem auch ideell grossartigen Werk tatkräftig widmen würden. Allfällige Anfragen werde ich gerne weiterleiten.

Bergpredigt

Ehemals, bis 1975, Militärpfarrer in der Luftwaffe und beim Wachbataillon des Verteidigungsministeriums, jetzt aber wieder in einer Dorfpfarrei im Westerwald vor Bonn tätig, nehme ich noch immer anteilig Zeit heraus für «unsere» Probleme. Sie haben in Ihrer Zeitschrift ausgezeichnete Artikel zur Bergpredigt und ihrer Anwendung (Fehlverwendung) im politischen Bereich gebracht. Dafür danke ich. Ihnen aber Gottes Segen für 1983 über die Grenzen hinweg in der kameradschaftlichen Verbundenheit, die trotz nicht immer einfacher Geschichte dauerhaft blieb und bleiben wird.

Pfarrer Jürg St aus D-Hennef Uckerath

Zu Tode rüsten?

Ihr hässliches Blatt liegt im Empfangszimmer unseres Unternehmens auf. Ich wundere mich immer wieder, dass die Leitung für solche Makulatur im Dienste des Krieges noch Geld ausgibt. Was Sie nämlich in Ihren «Vorworten» schreiben, ist reine Kriegshetze im Dienste der Rüstungsindustrie. Friedliebende und fortschrittliche Frauen und Männer unserer Zeit haben aber schon längst erkannt, dass Gewalt immer wieder neuer Gewalt ruft. Rüstung kann nicht mit Rüstung bekämpft werden! René P aus Z

Was den letzten Satz Ihres Briefes betrifft, lieber, gelegentlicher Leser, so hat der britische Labour-Führer Major Clement Attlee 1935 geschrieben: «Rüstung kann man nicht bekämpfen, indem man selber Rüstungen auftrümt...» Vier Jahre später ist der Zweite Weltkrieg ausgebrochen!

Blumen

Da ich Ende Monat die Schweiz verlassen werde, wird es mir von diesem Zeitpunkt an unmöglich sein, mein Abonnement des «Schweizer Soldat» weiter zu verlängern. Für die gute Arbeit am «Schweizer Soldat» möchte ich Ihnen herzlich gratulieren. Ebenso zur guten und aktuellen Aufmachung. Sobald ich wieder in der Schweiz Dienst leiste, werde ich mir diese interessante Zeitschrift wieder zukommen lassen.

Major Philip C B aus Z

Sperberauge

Vor mir sind die Bilder der hohen Kommandanten unserer Armee. Wenn ich die Lorbeerblätter-Dekoration auf den Schirmmützen, die nach einheitlichem Muster gestaltet ist, betrachte, so fällt mir jene des Kdkt Enrico Franchini auf. Die Dekoration auf der Mütze des Kdt unseres Geb AK steht im Vergleich zu allen anderen auf dem Kopf und läuft verkehrt. Können Sie mir den Grund für diese Abweichung von der Norm erklären?

Hansjörg Sp aus W

Zunächst gratuliere ich Ihnen zu Ihren beneidenswert scharfen Sperberaugen. Ihre Fragestellung stimmt: Die Dekoration auf der Schirmmütze unseres obersten Gebirgskommandanten ist nicht ordnungsmässig angebracht. Private Mützenhersteller pflegen diese Lorbeerblattstickerei von der KMV zu beziehen und dann selber zu montieren. Offenbar hat sie dann Kdkt Franchinis Mützenmacher verkehrt aufgenäht, aber ausser Ihnen scheint das bis jetzt niemand bemerkt zu haben.

Reserve

In ausländischen Streitkräften ist der Ausdruck «Reserve» im Gebrauch. Was ist darunter zu verstehen? Kpl Heinrich W aus B

Wenn in ausländischen Streitkräften ein Wehrpflichtiger, sofern er nicht länger dienen oder gar als Berufssoldat eine militärische Laufbahn einschlagen will, seine Dienstzeit abgeleistet hat, tritt er in die Reserve über und verbleibt dort, bis seine Wehrpflicht endet. In der israelischen Verteidigungsarmee werden Reservisten jährlich zu zeitlich befristeten Wehrübungen aufgeboden. Diese Übungen sind fester Bestandteil der Wehrpflicht. In anderen westlichen Armeen geschehen solche Wehrübungen zumeist auf freiwilliger Basis. So können z B Offiziere und Unteroffiziere der Reserve auf solche Weise weiter befördert werden, sie tragen dann hinter ihrem militärischen Grad die Buchstaben d R, dh der Reserve. Im Ernstfalle werden die Reservisten oder Teile von ihnen zur aktiven Dienstleistung mobilisiert. In vielen Ländern organisieren sich Reservisten auch in Verbänden. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür ist die Bundesrepublik mit ihrem grossen und angesehenen Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr, dessen Sektionen (Kameradschaften) auch der freiwilligen, ausserdienstlichen Erhaltung obliegen und wehrpolitisch tätig sind.

Gefreiter

Von was lässt sich der Grad «Gefreiter» ableiten, und welcher Sinn ist ihm zu unterlegen? Gibt es Literatur über Herkunft und Deutung soldatischer Gradbezeichnungen und allgemein über militärische Ausdrücke? Lt Hans v W aus F

Seinerzeit ist in Deutschland von den Verfassern Transfeldt und Quenstedt unter dem Titel «Wort und Brauchtum im deutschen Heer» ein Buch herausgegeben worden (Neuaufgaben m W auch in der Bundesrepublik), in dem die Ursprünge und die Herkunft militärischer Worte erläutert wird. Lassen Sie es sich von der Militärbibliothek ausleihen. – Gefreiter ist ein Soldat, der aufgrund seiner guten Leistungen von gewissen dienstlichen Obliegenheiten befreit wurde. Vom Wort befreit lässt sich deshalb «Gefreiter» ableiten. In der ehemaligen deutschen Wehrmacht hat es sogar eine «Gefreitenlaufbahn» gegeben: Gefreiter, Obergefreiter, Stabsgefreiter, Oberstabsgefreiter. In anderen Armeen z B werden für Gefreite verschiedene Bezeichnungen verwendet, etwa Soldat 1. Klasse oder Lance Corporal (GB). In Frankreich zählt übrigens auch der «Caporal» als Mannschaftsdienstgrad.



9. Internationale Waffenbörse Luzern

Am 15. April 1983 wird in der Allmendhalle Luzern die 9. Internationale Waffenbörse ihre Tore öffnen und bis 17. April 1983 dauern. Rund 50 Aussteller aus ganz Europa und Übersee nehmen daran teil. Sie steht unter dem Patronat von Stadt und Kanton Luzern und wird organisiert von der ZT Fachmessen AG mit Sitz in Zürich und Luzern.

Für die Sonderschau konnten die Schweizer Vorderladerschützen gewonnen werden, die sämtliche noch in Gebrauch stehenden Vorderladergewehre, Pistolen und Revolver zeigen werden. Der 9. Internationalen Waffenbörse angegliedert ist die 5. Fachmesse für das Schiesswesen. Sie richtet sich an alle Interessenten des Schiesswesens und findet unter dem Patronat des Vereins Fachmesse für das Schiesswesen statt. An einem Schiessstand 10 m für Luftdruckwaffen wird die Möglichkeit geboten, Waffen und Scheibenanlagen zu testen.

Organisation und Auskunft:
ZT Fachmessen AG, Postfach 343,
8026 Zürich, Tel 01 242 95 71.

Öffnungszeiten:
Freitag und Samstag 1000 bis 1800,
Sonntag 1000 bis 1700.

Studie, ist nicht nur äusserlich sehr ansprechend, sondern auch inhaltlich. Das Problem «Warum und wann erscheinen Imperatoren?» wird aufgerollt und mit Beispielen von Napoleon, Hitler, Alexander und Cäsar eingehend dokumentiert. Die Studie findet ihren Abschluss mit der Frage um die allumfassende Expansion und den Imperatoren im Atomzeitalter. Ein hervorragendes Stichwortverzeichnis und die vielen aussagekräftigen Fussnoten geben dem Werk den wissenschaftlichen Rahmen. TWU

+

Hervé de Weck

Illustrierte Geschichte der Kavallerie

Verlag Huber, Frauenfeld, 1982

Ein grossartiges Werk! Ein Band im Albumformat mit über 200 farbigen und schwarzweissen Abbildungen, hervorragend gestaltet und ausgestattet (Fr 98.—). Hervé de Weck schildert die Geschichte der berittenen Truppen von der Antike bis in die Neuzeit, er zeigt das Entstehen und die Aufgaben der verschiedenen Waffengattungen der Kavallerie, ihre Eigenarten, Taktik und Aufträge im Wandel des Kriegsbildes, und berichtet über den Dienstbetrieb und über Kavallerieeinsätze

in den Feldzügen. Dieser faszinierende Grossband ist ein wahres Denkmal für alle berittenen Soldaten, deren Aufstieg und Niedergang auch textlich tadellos dargestellt wird (kleine Korrektur: die französischen Husaren auf dem Bild von Detaille, Seite 48, sind keinesfalls, wie angegeben, dem Jahr 1892, sondern eher 1806 zuzuweisen). Die Neuerscheinung wird nicht nur ehemalige Dragoner und passionierte Pferdefreunde begeistern, sondern jeden, der sich mit der Kulturgeschichte des Soldatentums befasst. V

+

Detlef Bald

Der deutsche Offizier

Bernard & Graefe Verlag, München, 1982

Dr phil Detlef Bald, geboren 1941 in Plettenberg/Westfalen, seit 1971 am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in München und seit 1972 am Geschwister-Scholl-Institut der Universität München und auch durch zahlreiche Veröffentlichungen bekannt, hat das vorliegende Werk geschaffen und mit dem Untertitel versehen: Sozial- und Bildungsgeschichte des deutschen Offizierskorps im 20. Jahrhundert. Es umfasst 168 Seiten und ist in 4 Teile gegliedert. Statistische Angaben ergänzen den Text in Form von zahlreichen Tabellen. Zuerst berichtet der Autor über das Militär und den gesellschaftlichen Wandel. Dann untersucht er die soziale Herkunft des Offiziers vom kaiserlichen Modell der Rekrutierung und deren Folgen bis zur Bundeswehr. Er zeigt, wie das Kernproblem der Sozial- und Bildungsgeschichte des deutschen Offizierskorps bis in die Frühphase der Bundeswehr verschleppt wurde, d h wie die Personalpolitik

auf die besitz- und bildungsbürgerlichen Schichten des höheren Bürgertums und nicht auf Angestellte, mittlere Beamte, Unteroffiziere oder Arbeiter zielte. Durch eine sorgfältige Analyse der jungen Geschichte der Bundeswehr zeigt der Autor, welche Umstände und Bedingungen die Rekrutierung der Offiziere bestimmen mussten.

Das sehr beachtbare Werk von Detlef Bald ist nicht nur ein Beitrag zur Aufarbeitung der jüngeren deutschen Militärgeschichte, sondern auch zu den aktuellen Diskussionen um Menschenführung und Tradition in der Bundeswehr. Das reichhaltige Literaturverzeichnis im Anhang bestätigt den wissenschaftlichen Wert des Buches. TWU

+

Peter Seidel

Die Diskussion um den Doppelbeschluss

Bernard & Graefe Verlag, München, 1982

Der Arbeitskreis für Wehrforschung hat in der Reihe «Bernard & Graefe aktuell» den mit 184 Seiten umfassenden Band 34 herausgegeben. Der über seine Landesgrenzen bekannte Autor hat in seiner Studie eine Zwischenbilanz gezogen über die wissenschaftliche Friedensforschung. Seine Analyse ist in vier Kapitel gegliedert mit einem Vorwort von Professor Dr Jans-Rudolf Jakobsen. Das Werk gewinnt an wissenschaftlichem Wert durch die reichhaltige Dokumentation und das wertvolle Literaturverzeichnis im Anhang.

Wer sich mit der Kriegsfurcht um eine scheinbar idyllische Epoche der nuklear abgesicherten Entspannung, mit den Sorgen um eine Wirtschaftskrise und den Zukunftsängsten der Jugend befassen will, der greift mit Gewinnbringendem Vorteil zu dieser Lektüre. TWU

Militärwissenschaftliche Vorlesung an der Universität Bern

Im Sommersemester 1983 liest Korpskommandant Dr Hans Senn über das Thema:

Zur Entwicklung der Schweizerarmee seit dem Zweiten Weltkrieg

Die Vorlesung ist öffentlich. Sie findet jeweils Dienstag, 1715 bis 1800, in der Universität Bern (Hauptgebäude) nach folgendem Plan statt:

12. April, 19. April

Einfluss der Berichterstattung über den Aktivdienst 1939–1945

26. April

Neuregelung des Oberbefehls

3. Mai, 17. Mai, 24. Mai

Entstehung und Weiterentwicklung
der Konzeption der militärischen Landesverteidigung

31. Mai, 7. Juni, 14. Juni

Anpassung von Organisation, Bewaffnung und Ausrüstung an die Erfordernisse
des Kriegsbildes

21. Juni

Treffen zweckmässiger Kriegsvorbereitungen

28. Juni, 5. Juli

Erziehung und Ausbildung der Wehrmänner im neuen Umfeld